



DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15817
Dienstag, 12. Mai 2020

Bundesregierung will Konsum regionaler Lebensmittel deutlich forcieren	1
Moosbrugger: Brauchen klares Bekenntnis zu heimischer Landwirtschaft	2
Strasser: Regionale Beschaffung auf allen Ebenen jetzt umsetzen	3
Wirtshaus-Paket soll Lebensmittelabsatz wieder ankurbeln	4
Bauernbund: Zusammenarbeit mit Wirten für Agrarbranche unverzichtbar	5
EU-Kommissarin Kyriakides pocht auf Umwelt- und Klimaschutz in Landwirtschaft	6
Russland: Schweinefleischproduktion wächst überdurchschnittlich	7
Kartoffelmarkt: Lagerbestände dürften bis zum Anschluss an neue Ernte reichen	7
Kwizda Agro testet neue Rübenderbrüssler-Falle	8
Oberster Gerichtshof bestätigt OLG-Urteil nach Kuhattacke	8
OÖ Bauernbund-Abgeordnete begrüßen 500 Mio. Euro-Wirtshaus-Paket	9
Bgld.: Gewinner der Landesprämierung für Obstverarbeitungserzeugnisse stehen fest	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Bundesregierung will Konsum regionaler Lebensmittel deutlich forcieren

Regionalitätsgipfel mit wesentlichen Stakeholdern im Kanzleramt

Wien, 12. Mai 2020 (aiz.info). - Im Bundeskanzleramt findet heute Nachmittag ein Gipfelgespräch unter dem Motto "Österreich isst regional" statt, zu dem Kanzler Sebastian Kurz und Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** eingeladen haben. An dem Gespräch nehmen neben Vizekanzler Werner Kogler und den Ministerinnen für Wirtschaft und Umwelt auch die Präsidenten der Landwirtschaftskammer Österreich und der Wirtschaftskammer sowie zahlreiche Vertreter des Lebensmittelhandels teil. Ziel ist es, den Konsum regionaler heimischer Produkte deutlich zu forcieren. Die Bundesregierung möchte hier mit positivem Beispiel vorangehen. * * * *

Köstinger: Schulterschluss auf breiter Basis notwendig

"Für die österreichische Bevölkerung war die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln bisher eine Selbstverständlichkeit. Doch in Krisenzeiten, wie wir sie durch die Corona-Pandemie erleben, werden auch die Schwächen einer globalisierten Versorgungskette aufgezeigt. Die Sicherstellung einer autarken Nahrungsmittelversorgung für die österreichische Bevölkerung muss daher stärker als bisher unser vorrangiges Ziel sein", erklärte Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger vor dem Gipfel.

Dazu brauche es allerdings einen Schulterschluss zwischen Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Handel und Gastronomie sowie ein klares Bekenntnis zu Rohstoffen und Produkten aus Österreich, so Köstinger.

Bund geht mit gutem Beispiel voran

Die Bundesregierung gehe hier mit gutem Beispiel voran. "Wir als Bund möchten einen möglichst hohen Anteil an regionalen und saisonalen Lebensmitteln in der öffentlichen Beschaffung. Das gilt für die Bundesministerien und deren vor- und nachgelagerten Stellen", so Köstinger. Die Bundesbeschaffungsgesellschaft solle dabei eine stärkere Rolle in der Umsetzung übernehmen. Es gehe dabei um Hilfestellung bei der Koordination und Umsetzung sowie um mehr Transparenz und Herkunftssicherung, wie durch das AMA-Gütesiegel. Dem Bestbieter solle verstärkt der Vorzug gegenüber dem Billigstbieter gegeben werden.

Selbstversorgungsgrad gezielt erhöhen

"Das wird aber nicht reichen, es müssen alle Sektoren in die Pflicht genommen werden. Wir brauchen eine Steigerung der heimischen landwirtschaftlichen Urproduktion, um den Selbstversorgungsgrad dort, wo Lücken bestehen, zu erhöhen. In der Lebensmittelverarbeitung muss verstärkt heimischen Rohstoffen der Vorzug gegeben werden - vor allem dort, wo Billigimporte inländische Ware verdrängen. Wo Österreich draufsteht, soll auch Österreich drinnen sein - das erfordert eine klare Herkunftskennzeichnung. Im Einzel- und Großhandel sollen heimische Produkte wieder verstärkt Wertschätzung erfahren. Dadurch sollen auch faire Erzeugerpreise für unsere Bäuerinnen und Bauern ermöglicht werden", fasste Köstinger die Ziele zusammen.

Mit der Öffnung der Gastronomie ab kommenden Freitag solle auch in diesem Bereich wieder schrittweise Normalität einkehren, so die Ministerin. Mit dem gestern beschlossenen Wirte-Paket greife die Regierung dem gebeutelten Sektor mit 500 Mio. Euro unter die Arme. Auch hätten sich bereits einzelne Handelsunternehmen wie Metro und Rewe solidarisch mit den schwer getroffenen Sektoren gezeigt. "All diese Maßnahmen dürfen aber nicht nur Krisenhilfe sein, wir müssen aus der aktuellen Situation lernen und die heimische Produktion im Sinne der Zukunftssicherung stärken", so Köstinger. (Schluss) kam

Moosbrugger: Brauchen klares Bekenntnis zu heimischer Landwirtschaft

Weg aus der Krise: Öffentliche Beschaffung muss auf heimische Qualität setzen

Wien, 12. Mai 2020 (aiz.info). - "Wir sind sehr froh darüber, dass die Bundesregierung auf Initiative des Bundeskanzlers ein klares Bekenntnis zur Lebensmittelproduktion in Österreich ablegen und auch selbst mit gutem Beispiel vorangehen will, indem die Ministerien in ihrem Wirkungsbereich bevorzugt österreichische Lebensmittel einkaufen wollen. Diesem Beispiel sollten rasch auch die anderen öffentlichen Stellen, von den Landesregierungen bis hin zu den Gemeinden, folgen. Denn Sicherheit in Krisenzeiten gibt nur eine leistungsfähige und flächendeckende Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion mit einem hohen Selbstversorgungsgrad", stellte Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** fest und ergänzte: "Wir erwarten uns auch vom Lebensmittelhandel, dem in jüngster Zeit sehr deutlich gewordenen Wunsch der Konsumenten nach regionalen und saisonalen Lebensmitteln sowie Produkten nachzukommen und diese verstärkt anzubieten. Dafür braucht es Platz in den Regalen und kostendeckende Preise für die Produzenten."

* * * *

Regionalität ist mehr als Werbebotschaft

"Regionalität ist mehr als eine bloße Werbebotschaft. Will sie kein Lippenbekenntnis bleiben, muss sie täglich gelebt werden. Das Bewusstsein für Regionalität ist in den letzten Wochen enorm gewachsen. Regionale Versorgung mit kurzen Wegen wird als unverzichtbar erkannt und steht im Mittelpunkt. Bäuerinnen und Bauern, Verarbeitungsunternehmen sowie der Lebensmittelhandel sind gemeinsam gefordert. Denn die Corona-Krise hat durch den Wegfall potenter Abnehmer wie Tourismus und Gastronomie auch die landwirtschaftlichen Märkte in ganz Europa schwer beeinträchtigt. Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft brauchen jedoch Stabilität, um die Produktion und Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten. Wir fordern daher unsere Handelspartner auf, Preisstabilität und stabile Lieferbeziehungen anzustreben und auf Rabattaktionen mit ausländischen Billiglebensmitteln zu verzichten", so Moosbrugger.

Regionalität als Wegweiser aus Krise

"Gerade die Gastronomie und die Tourismuswirtschaft sind von der derzeitigen Krise enorm betroffen. Ein Wegweiser aus dieser Notlage ist die Besinnung auf echte Regionalität. Ob es nun inländische und - nach einer Öffnung der Grenzen - auch ausländische Gäste sind: Sie erwarten Qualitätsprodukte aus Österreich. Regionale Lebensmittel bieten Frische und kurze Wege, was Klima und Umwelt guttut. Lebendige Regionen sind die Voraussetzung für eine funktionierende Fremdenverkehrswirtschaft und Gastronomie. Eine enge Partnerschaft zwischen der Landwirtschaft, dem Tourismus sowie dem Gastro-Bereich sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung in den Regionen", so Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS 2020-05-12/15:06

Strasser: Regionale Beschaffung auf allen Ebenen jetzt umsetzen

Bauernbund-Brief von Strasser und Moosbrugger an alle Minister

Wien, 12. Mai 2020 (aiz.info). - "Mehr Bewusstsein für die kreislaforientierte, regionale Landwirtschaft und mehr Wertschätzung für Lebensmittel aus Österreich sollten doch im Sinne aller sein?", fragen Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** und Landwirtschaftskammer(LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** die Ministerinnen und Minister in einem Brief. Bundeskanzler Sebastian Kurz will heute mit Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, Vizekanzler Werner Kogler, Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck und Klimaministerin Leonore Gewessler bei einem Regionalitäts-Gipfel über die Umsetzung beraten. "Wir freuen uns, dass regionale Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion nun auch auf oberster Ebene zur Diskussion stehen", hofft Strasser auf gute Ergebnisse im Sinne der bäuerlichen Familienbetriebe. * *

Bauernbund-Brief an Ministerinnen und Minister

Neben den Handelspartnern sollen auch politische Akteure einen Beitrag zur angekündigten "Regionalisierung sensibler Wirtschaftsbereiche" leisten. "Wir brauchen Maßnahmen zur Marktstabilisierung und Investitionen in die heimische Lebensmittelproduktion. Neben dem Handel ist auch die Politik in der Pflicht, jetzt Schritte zu setzen", treibt Strasser die Umsetzung der im Regierungsprogramm verankerten Maßnahmen auf allen Ebenen voran. In einem gemeinsamen Brief mit Moosbrugger fordert Strasser die rasche Umsetzung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung für die Gemeinschaftsverpflegung und bei verarbeiteten Produkten. "Auch die durchgängige Umsetzung vom Billigstbieter- zum Bestbieter-Prinzip muss jetzt rasch erfolgen", fordern die Präsidenten im Schreiben an die Ministerinnen und Minister.

Herkunftskennzeichnung und Bestbieter-Prinzip jetzt umsetzen

Der Grundstein für die Versorgung öffentlicher Einrichtungen mit Lebensmitteln aus Österreich wurde bereits mit dem Bestbieter-Prinzip gelegt. "Die Bundesregierung hat im Regierungsprogramm vereinbart, bis 2025 auf eine 100% regionale und saisonale Beschaffung im Sinne einer klimaneutralen Verwaltung umzustellen. Es wäre vorbildlich, wenn die Ministerien ab sofort dieser Zielsetzung folgen und in den eigenen Häusern, Kantinen und bei Veranstaltungen ausschließlich regionale Produkte anbieten. Auch in Krankenhäusern, Kasernen sowie in Schulen und Kindergärten

sollten regionale Produkte auf den Speiseplan. Das ist nicht nur im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes, sondern auch der Konsumentinnen und Konsumenten", so Strasser.

Laut einer IMAS-Studie vom Februar 2020 legen nämlich 89% der Befragten Wert auf Regionalität. Herausgekommen ist dabei auch, dass Regionalität sogar noch wichtiger als Umweltschutz ist. Das schließt sich nicht gegenseitig aus, weiß der Bauernbund-Präsident. "In Österreich haben wir das Glück, dass regionale Landwirtschaft und Umweltschutz Hand in Hand gehen. Wenn wir es schaffen, alle öffentlichen Einrichtungen mit regionalen Produkten zu versorgen, können wir gleichermaßen Regionalität sowie ein hohes Engagement im Umweltschutz garantieren", sieht Strasser in der schnellen Umsetzung eine große Chance für heimische Familienbetriebe. (Schluss) - APA OTS 2020-05-12/15:23

Wirtshaus-Paket soll Lebensmittelabsatz wieder ankurbeln

Abschaffung der Schaumweinsteuer entlastet heimische Winzer

Wien, 12. Mai 2020 (aiz.info). - Das gestern von der Bundesregierung präsentierte Maßnahmenpaket zur Unterstützung der heimischen Gastronomie im Umfang von 500 Mio. Euro soll auch den Lebensmittelabsatz wieder ankurbeln und damit auch der heimischen Landwirtschaft zugute kommen. Die im Rahmen des Pakets vorgesehene Abschaffung der Schaumweinsteuer entlastet die heimischen Winzer und die Konsumenten. * * * *

Köstinger: Positive Auswirkungen auf landwirtschaftliche Absatzmärkte erwartet

"Diese Entlastungen mit einem Volumen von bis zu 500 Mio. Euro werden die Starthilfe sein, die unsere Gastronomie in den nächsten Monaten braucht. Es geht uns darum, die Existenz unserer rund 40.000 Gastro-Betriebe zu sichern, denn sie geben auch 145.000 Menschen Arbeit und Einkommen. Damit sind sie ein wichtiger Motor für unsere Regionen. Wir wollen möglichst viele Wirtshäuser, Cafés, Restaurants, Heurigenlokale und andere Gastro-Betriebe sicher durch die kommenden Monate bringen. Diese Maßnahmen werden auch direkte, positive Auswirkungen auf die Absatzmärkte unsere Bäuerinnen und Bauern haben", so Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**.

Das Wirtshaus-Paket sieht einen Mix aus Entlastungen und Unterstützungen vor, die den Wirten den Weg aus der Krise erleichtern sollen. Geplant ist etwa die Senkung der Steuer auf nichtalkoholische Getränke in Wirtshäusern auf 10% vom 1. Juli bis Ende 2020. Dies bedeutet eine Entlastung in der Höhe von rund 200 Mio. Euro. Die Abschaffung der Schaumweinsteuer wurde von der heimischen Weinwirtschaft schon länger gefordert, sie soll eine Entlastung von rund 25 Mio. Euro bringen. Diese Maßnahmen werden auch vom Präsidenten des Österreichischen Weinbauverbandes, **Johannes Schmuckenschlager**, ausdrücklich begrüßt.

Mehr Geld für Dorfwirtshäuser

Die im Wirtshaus-Paket ebenfalls vorgesehene Vereinfachung und Entlastung durch höhere Pauschalierung umfasst ein Volumen bis zu 100 Mio. Euro. Eine besondere Unterstützung für strukturschwache Regionen und kleine Dorfwirtshäuser soll die Erhöhung des Mobilitätspauschales bringen. Von der Anhebung der Höchstgrenze für steuerfreie Essensgutscheine profitieren etwa 600.000 Arbeitnehmer und die Gastwirte im Umfang von rund 150 Mio. Euro. Ein weiterer Punkt ist die bessere Absatzbarkeit von Geschäftsessen, auch sie soll den Absatz in den Wirtshäusern erhöhen.

"Helfen wir alle zusammen, damit unsere Wirtshauskultur sowie die Gastlichkeit in unseren Lokalen erhalten bleiben und wirtschaftlich eine Zukunft haben. Jeder kann dazu mit seinem Besuch beitragen. Schauen wir drauf, wo's herkommt und konsumieren wir regionale Produkte bei unseren Wirten", so Köstinger. (Schluss) kam

Bauernbund: Zusammenarbeit mit Wirten für Agrarbranche unverzichtbar

500 Mio. Euro für Wirte wichtig für Wiederbelebung der ländlichen Regionen

Wien, 12. Mai 2020 (aiz.info). - Kaum eine andere Branche trifft die Corona-Krise so hart wie die Gastronomie und Hotellerie. Die Landwirtschaft ist Teil der Lieferkette bei Lebensmitteln und deshalb ebenfalls mit Absatzeinbrüchen konfrontiert. "Das von Bundesministerin Elisabeth Köstinger präsentierte Wirte-Paket ist eine große Hilfe für die Wirte und für eine gute Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette unerlässlich. Damit wird den Wirten und indirekt auch der Landwirtschaft rasch geholfen. Ohne die Abnehmer in der Gastronomie und Hotellerie hätte auch die Landwirtschaft noch länger ein Absatzproblem", begrüßt Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** diese Maßnahmen.
* * * *

"Mittels Hilfsfonds und Entlastungen in Millionenhöhe soll das Comeback für die Wirte gelingen. Davon profitiert auch der ländliche Raum, die Unterstützung der Wirte ist gerade auch hier immens wichtig. Fallen die Gasthäuser weg, sterben die Ortskerne aus. Wirte spielen für das Zusammenleben, Traditionen und bäuerliches Brauchtum am Land aber eine unverzichtbare Rolle", betont Strasser.

Abschaffung der Schaumweinsteuer ist langjährige Bauernbund-Forderung

Das Paket kommt auch den Winzern zugute. Die Schaumweinsteuer, die 2014 erneut eingeführt wurde, wird gestrichen. Das bedeutet eine Entlastung im Umfang von rund 25 Mio. Euro jährlich. "Wir haben die Abschaffung dieser Bagatellsteuer seit Jahren gefordert, jetzt können Winzerinnen und Winzer aufatmen. Das Streichen der Schaumweinsteuer ist jetzt ein wichtiger Entlastungsschritt auch für viele Betriebe in der Weinwirtschaft", so Strasser. (Schluss) - APA OTS 2020-05-12/10:19

EU-Kommissarin Kyriakides pocht auf Umwelt- und Klimaschutz in Landwirtschaft

Corona darf keine Ausrede sein

Brüssel, 12. Mai 2020 (aiz.info). - Der EU-Agrarsektor hat nach der Corona-Krise nur eine Zukunft, wenn er sich auf eine nachhaltige Erzeugung umstellt, erklärte EU-Gesundheitskommissarin **Stella Kyriakides** in dieser Woche vor dem Agrarausschuss des Europaparlaments. Zahlen für die Verminderung von Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln stünden bisher nicht in der "Farm to Fork"-Strategie, berichtete Kyriakides. Pressberichte über eine angebliche Halbierung der ausgebrachten Menge an riskanten Pflanzenschutzmitteln bis 2030 wollte sie nicht bestätigen. Dafür würden in der "Farm to Fork"-Strategie aber klare und ehrgeizige Ziele für einen nachhaltigeren Pflanzenschutz vorgegeben. An quantitativen Reduzierungszielen werde noch gearbeitet, allerdings fehlten noch die statistischen Grundlagen, um die Verminderung der Wirkstoffe auch erfassen zu können. Die Corona-Krise dürfe keine Ausrede für eine Verschiebung der Strategie sein, argumentierte Kyriakides. Im Gegenteil, die Mehrheit fordere jetzt noch stärker eine Landwirtschaft, die gleichzeitig die Versorgung sicherstelle und die nachhaltiger produziere. Auch einen ambitionierten EU-Agrarhaushalt könne es nur für eine Landwirtschaft geben, die sich im Einklang mit den Umwelt- und Klimazielen der EU befinde. * * * *

In der Aussprache im Ausschuss des Europaparlaments zeigten sich die Christdemokraten, die Konservativen sowie die Fraktion "Identität und Demokratie" kritisch gegenüber der "Farm to Fork"-Strategie. Der 20. Mai sei für die Vorstellung der Strategie äußerst unglücklich gewählt, bemerkte **Herbert Dorfmann** von den Christdemokraten aus Südtirol. Da das EU-Parlament bis dahin kaum arbeitsfähig sei, bittet Dorfmann die EU-Kommission, den Termin zu verschieben. Landwirte müssten die geplanten Auflagen ganz alleine tragen und könnten die Kosten nicht abwälzen, warnte die Deutsche **Marlene Mortler** (CSU).

Die Sozialdemokraten stellen sich hinter den Green Deal, betonte **Paolo De Castro** aus Italien. Allerdings dürfe es nicht nur Beschränkungen geben, forderte der Sozialdemokrat. Stattdessen müssten den Landwirten alternative Pflanzenschutzmittel und neue Sorten mithilfe der Biotechnologie an die Hand gegeben werden. Auch die Liberalen seien für eine Neuausrichtung, erklärte **Ulrike Müller** aus Bayern. Nur führten mengenmäßige Reduktionen von Pflanzenschutzmitteln nicht zum Ziel, bemerkte die Liberale. Stattdessen sollten Wirkstoffe mit niedrigem Risiko schneller zugelassen werden. **Martin Häusling** von den Grünen aus Deutschland lobte die EU-Kommission, die trotz der Corona-Krise zu ihrer "Farm to Fork"-Strategie stünde. Die geforderte Nachhaltigkeit solle rasch in die Gemeinsame Agrarpolitik eingearbeitet werden, forderte Häusling. (Schluss) mö

Russland: Schweinefleischproduktion wächst überdurchschnittlich

Plus von über 11% im ersten Quartal 2020

Moskau, 12. Mai 2020 (aiz.info). - In Russland ist die Erzeugung von Schweinefleisch im ersten Quartal 2020 um 11,3% gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf etwa 1,2 Mio. t Lebendgewicht (LG) gestiegen, teilte das Moskauer Landwirtschaftsministerium mit. Einen deutlich schwächeren Zuwachs - um 2,4% auf gut 1,6 Mio. t LG - wies dabei die Produktion von Geflügelfleisch auf. Wie berichtet, hatte der Föderale Statistische Dienst Russlands (Rosstat) zuvor einen Anstieg der gesamten Fleischproduktion im ersten Quartal um 4,6% auf rund 3,5 Mio. t Schlachtgewicht verzeichnet. (Schluss) pom

Kartoffelmarkt: Lagerbestände dürften bis zum Anschluss an neue Ernte reichen

Vermarktung der ersten Heurigen über Handel für Anfang Juni geplant

Wien, 12. Mai 2020 (aiz.info). - Am österreichischen Speisekartoffelmarkt klingt die Vermarktungssaison 2019/20 langsam aus. Bei den Landwirten liegt so gut wie keine freie Ware mehr. Die Lagerbestände bei den Händlern sind ebenfalls schon überschaubar und dürften bis zum Anschluss an die neue Ernte reichen. Die Vermarktung der ersten Heurigen über den Lebensmitteleinzelhandel ist für Anfang Juni geplant. Bis dahin wird die heimische Lagerware mit Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum ergänzt, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. * *

* *

Erzeugerpreise unverändert

An der zweigeteilten Nachfragesituation hat sich in der letzten Woche nichts geändert. Der Absatz über den heimischen Handel läuft weiter auf einem zufriedenstellenden Niveau. Das Großhandels- und Gastrogeschäft bleibt äußerst schwach. Mit der Öffnung der Lokale und Restaurants ab Mitte Mai erwartet man aber auch hier steigende Absatzzahlen. Bei den Erzeugerpreisen gibt es keine Änderung zur Vorwoche. In Niederösterreich wurde zu Wochenbeginn ein Preisband von 22 bis 28 Euro/100 kg je nach Sorte und Qualität genannt, wobei für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel meist 25 Euro bezahlt werden. In Oberösterreich ist die Vermarktung praktisch abgeschlossen. Hier wurden zuletzt noch Preise von bis zu 32 Euro/100 kg gemeldet.

In Deutschland verläuft der Absatz von Speisekartoffeln weiter recht zügig. Die Zeit der Bevorratungskäufe im Handel ist zwar vorbei, aber die Nachfrage nach alternativen Kartoffeln ist immer noch höher als zu normalen Zeiten. Die verfügbaren Angebotsmengen sind mittlerweile schon recht überschaubar. Preislich gibt es daher eine leicht festere Tendenz bei der Speiseware. Im Bundesdurchschnitt wurden zuletzt Erzeugerpreise zwischen 24,10 und 25,30 Euro/100 kg bezahlt. Auch Partien mit Mängeln finden nun wieder etwas leichter Absatzmöglichkeiten. Importierte Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum spielen mengenmäßig noch keine bedeutende Rolle. Die anstehende Öffnung der Gastronomie erzeugt zwar wieder eine gewisse Nachfrage nach

Pommes-Kartoffeln. Das Problem mit den großen Übermengen kann damit aber sicher nicht mehr gelöst werden. (Schluss)

Kwizda Agro testet neue Rübenderbrüssler-Falle

Effiziente Kontrolle des Schädlings ist gefragt

Wien, 12. Mai 2020 (aiz.info). - Kwizda Agro hat einen neuen Prototyp einer Pheromonfalle zur Bekämpfung des Rübenderbrüsslers entwickelt. Der Schädling wird über einen Dispenser, der mit einer Solar-Powerbank betrieben wird, mechanisch getötet. Auch ein neu designter Deckel soll die Effizienz der Falle verbessern. "Dieses Jahr sind wieder zahlreiche Rübenanbaugebiete vom Derbrüssler befallen und viele Flächen mussten umgebrochen werden. Die neue Falle ermöglicht eine effiziente Kontrolle des Schädlings und ist für den Landwirt einfach zu handhaben", so der Geschäftsführer von Kwizda Agro, **Ronald Hamedl**. Der Prototyp wird dieses Jahr in Feldversuchen getestet, um weitere Verbesserungen und Anpassungen vornehmen zu können. Zusätzlich wird die Frage von Synergieeffekten mit Fallrillen, die den Käfer zusätzlich zu den Fallen leiten, überprüft beziehungsweise werden Alternativen dazu gesucht. Der Vorteil zu bestehenden Systemen sei, dass die Käfer in der Falle tot sind und nicht vom Feld entfernt werden müssten. (Schluss)

Oberster Gerichtshof bestätigt OLG-Urteil nach Kuhattacke

Entscheidung erging allerdings nach alter Rechtslage

Wien/Innsbruck, 12. Mai 2020 (aiz.info). - Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat das Pinnistal-Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) bestätigt. Nach strafrechtlichem Freispruch und einem zivilrechtlichen Prozess über alle Instanzen wurde dem betroffenen Landwirt eine Teilschuld zugesprochen. * * * *

"Obwohl wir uns einen anderen Ausgang erhofft hätten, sind wir von diesem Urteil nicht überrascht", erklärt Tirols Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Josef Hechenberger**. Ihm ist aber wichtig zu betonen, dass das nun gesprochene Urteil eine Einzelfallentscheidung ist und auf einer mittlerweile veralteten Rechtslage beruht: "Der Unfall im Jahr 2014 war ein äußerst tragisches, bedauernswertes Ereignis. Seitdem hat sich viel getan und es wurde auf den verschiedensten Kanälen über das richtige Verhalten auf unseren Almen informiert. Außerdem wurden inzwischen wichtige rechtliche Weichen gestellt, um die Almwirtschaft auch künftig zu ermöglichen, ohne dass sich die Bäuerinnen und Bauern vor einer Klageflut fürchten müssen. Die Eigenverantwortung von Almbesuchern wurde gestärkt und klare Verhaltensregeln festgelegt, Änderungen im ABGB und Almschutzgesetz wurden getroffen. Außerdem gibt es eine Versicherungslösung, die die Bauern im Ernstfall zusätzlich absichert." (Schluss)

OÖ Bauernbund-Abgeordnete begrüßen 500 Mio. Euro-Wirtshaus-Paket

Als Ort der Zusammenkunft und Abnehmer bäuerlicher Produkte erhalten

Wien/Linz, 12. Mai 2020 (aiz.info). - Sei es das gemütliche Beisammensein nach der Arbeit, Geburtstags-, Hochzeits- oder Trauerfeiern - beim Dorfwirt kommen die Menschen gerne zusammen, denn er ist eine wichtige Institution in der Gemeinde. Mit den Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus waren auch die Gastwirtschaften in den ländlichen Regionen geschlossen. "Nun können sie endlich wieder ans Aufsperrn denken, aber sie brauchen unsere Unterstützung", begrüßen die oberösterreichischen Bauernbund-Abgeordneten **Manfred Hofinger, Klaus Lindinger** und **Nikolaus Prinz** das 500 Mio. Euro-Wirtshaus-Paket der Bundesregierung. * * * *

Vor allem in ländlichen Regionen sind Gasthäuser oder Restaurants oft rar. "Umso wichtiger ist es nun, dafür zu sorgen, dass diese Orte des Zusammenkommens und der Geselligkeit für die Menschen am Land erhalten bleiben. Ein weiteres Wirtsterben muss verhindert werden", betont Lindinger. "Die Gastronomie ist aber auch ein wichtiger Abnehmer bäuerlicher Produkte. Ohne Wirte kommen ebenso die Bauern in finanzielle Bedrängnis", warnt Prinz. Mit einem Mix aus Steuerentlastungen und Unterstützungen aus Hilfsfonds soll den Wirten der Weg aus der Krise erleichtert werden. "Für die Gemeinden sind ihre Wirtshäuser Angelpunkt für die Belebung von Ortskernen, aber auch für die Aufrechterhaltung bäuerlichen Brauchtums", unterstreicht Hofinger. (Schluss)

Bgld.: Gewinner der Landesprämierung für Obstverarbeitungserzeugnisse stehen fest

Familie Habeler Sonnenobst aus Wiesen zum "Produzenten des Jahres" gekürt

Wiesen, 12. Mai 2020 (aiz.info). - Die diesjährige Landesprämierung für Obstverarbeitungsprodukte im Burgenland ist vorbei, die Sorten- und die Landessieger sowie der Träger des Titels "Produzent des Jahres" stehen fest. Aufgrund der Corona-Beschränkungen wurden die Gewinner nicht wie üblich im Rahmen einer Gala ausgezeichnet, die Bekanntgabe und Ehrung fand im Rahmen einer Pressekonferenz statt. Familie Habeler aus Wiesen, die zum "Produzenten des Jahres" gekürt wurde, nahm stellvertretend für alle Gewinner die Preise entgegen. * * * *

Dieses Jahr haben 114 burgenländische Betriebe insgesamt 602 Proben von Edelbränden, Säften, Nektaren, Mosten, Essigen, Sirupen und Likören eingereicht. Bei der Verkostung wurden die vier Kriterien Geruch, Frucht, Geschmack und Harmonie mit jeweils maximal fünf Punkten bewertet. Das Ergebnis war erfreulich: 26% Gold-, 32% Silber- und 27% Bronzemedailles wurden vergeben. Aus den goldprämiierten Erzeugnissen jeder Kategorie wurden die Sortensieger in einem Stechen ermittelt. Anschließend wurden aus den Sortensiegern wieder durch eine vergleichende Verkostung die Landessieger gekürt. Der "Produzent des Jahres" wurde über die höchste Durchschnittspunktzahl seiner eingereichten Produkte ermittelt. Weitere Voraussetzung war, dass der burgenländische Betrieb mindestens fünf Proben in drei verschiedenen Landessiegergruppen einreicht.

"Die Landesprämierung zählt zu den bedeutendsten Ereignissen am burgenländischen Obstsektor. Das große Spektrum der qualitativ hochwertigen Erzeugnisse und die Vielzahl der Einreichungen spiegeln die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft wider. Die Beurteilung durch eine unabhängige Fachjury ist sowohl für den Produzenten ein wichtiges Verkaufsargument als auch für den Kunden eine Hilfe bei der Kaufentscheidung. Ich gratuliere allen Prämierten, den Landes- und Sortensiegern sowie Familie Habeler", so Landwirtschaftskammer-Präsident **Nikolaus Berlakovich**.

Obstbaupräsident **Johann Plemenschits** appelliert an die Konsumenten, bei Obst besonders auf Regionalität und Saisonalität zu achten: "Viele heimische Obstbauern vermarkten ihre Produkte direkt ab Hof, in Bauernläden oder auf Bauernmärkten- aber auch im Einzelhandel sollen die Verbraucher auf die heimische Herkunft achten."

Eine Liste aller Sorten- und Landessieger ist auf aiz.info abrufbar. (Schluss)